Shakespeare

Autor(en): **Schilling, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **50 (1957)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Geburtshaus Shakespeares zu Stratford upon Avon.

SHAKESPEARE

Unter den dichterischen Kunstwerken wird gewöhnlich das dramatische Bühnenstück als besonders hochwertige und schwierige Arbeit eingeschätzt. Bietet es doch während eines nur etwa dreistündigen Handlungsablaufs gewaltige Schicksalsentwicklungen, Seelenstimmungen und Charakterzeichnungen – ausschliesslich wiedergegeben in Gesprächsform! Meister dieser literarischen Gattung sind selten; seit den Griechen haben nur wenige europäische Völker Dramatiker von Weltruhm hervorgebracht. Als der bedeutendste Schöpfer von Bühnenwerken der Neuzeit gilt der Engländer William Shakespeare.

Von dem Manne dieses Namens weiss man, dass er 1564 in Stratford upon Avon als Sohn des Bürgermeisters und Schankwirts geboren wurde, als Jüngling nach London kam, zum ersten Darsteller am Rose- und Globe-Theater emporstieg und sich

Das Denkmal William Shakespeares, des bedeutendsten Dramatikers der Neuzeit.

schliesslich gutbemittelt an seinen Geburtsort zurückzog, wo er 1616 starb. In den letzten Jahrzehnten entwickelten sich jedoch verschiedene Theorien, nach welchen die berühmt gewordenen Trauerspiele, Lustspiele, Sonette und Epen diesem Schauspieler Shakespeare bloss «unterschoben» sein sollen, in Wirklichkeit aber von hochgestellten Persönlichkeiten des englischen Hofes (Lord Bacon, Earl of Oxford), von einem andern bekannten Dichter jener Zeit (Marlowe) oder gar von einem nach England eingewanderten Italiener geschrieben wurden. Für all diese verschiedenen Annahmen gibt es glaubwürdige Anhaltspunkte, ja treffliche Beweise; uns interessiert hier dagegen – gleichgültig, wer der tatsächliche Schöpfer der «Shakespeareschen» Dramen in Wirklichkeit war – die Wesensart dieses zugleich kundigen und leidenschaftlichen Könners.

Zweifellos war er ein Künstler von höchster und vielseitiger Begabung. Er besass, um die Hunderte von Charakteren zu schil-

Das Shakespeare-Theater in des Dichters Geburtsstadt bietet alljährlich aus der ganzen Welt besuchte Shakespeare-Aufführungen.

dern, ausserordentliche Menschenkenntnis; ihm war sowohl die poetische als auch die Umgangssprache innig vertraut; er hatte den Mut zur kurzen, treffenden, entscheidenden Aussage; in ihm flammte die Leidenschaft, schwelte der Schmerz, jubelte die Freude, glomm die sanfte Sehnsucht; ihn führte regste Phantasie zur Gestaltung immer neuer Möglichkeiten menschlicher Begegnungen, Auseinandersetzungen und Spielereien; er war in der Geschichte bewandert und kannte sein Publikum ebenso gut wie sein eigenes Handwerk. So war sein Scherz der Lacher sicher, ergriffen seine tragischen Szenen den Zuhörer und Zuschauer zutiefst, berührten seine ernsten, wahren und weisen Gedanken jeden Ernstdenkenden mit Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit – das bedeutet: sein Werk lebt heute, nach 350 Jahren, ebenso lebendig wie zu seiner Zeit – ein «Hamlet», ein «Macbeth», ein «König Lear», die Lustspiele, die Gedichte – lauter unübertroffene, bedeutende Werke eines bedeutenden Künstlers.

Helmut Schilling